

# Exkursion Herdenschutz Glarus

---

## Schafalpen Kleintal, 10. 8. 2010

### Teilnehmer :

Marco Baltensweiler, Curdin Foppa, Res Schneider, Heiri Marti, Ruedi Elmer, Hans Marti, René Holdener, Alois Jud, Michael Freuler, Christoph Jäggi, Felix Hahn, Daniel Mettler

### Einführende Bemerkung

Die Alpexkursion zum Thema Herdenschutz wurde von Res Schneider, dem Bewirtschafter der Alp Trosgi initiiert. Aufgrund des Informationsabend in Schwanden im März 2010, fanden bereits erste Gespräche bezüglich der Situation der Schafalpen im Kleintal statt. Ziel der Begehung war es, die Möglichkeiten des Herdenschutz aufgrund der jetzigen Bewirtschaftung einzuschätzen. Alle Alpen wurden mit den momentanen Bewirtschaftern analysiert und bezüglich Schützbarkeit beurteilt.

### Alp Saumen

- Umtriebsweide mit ca. 300 Schafen
- Viel Zaunaufwand, gute Weideführung
- Eher einfache Koppeln zu Beginn der Alpzeit
- Allgemein eher übersichtliche Weiden
- Topografisch anspruchsvolle Koppel im August
- Relativ übersichtliche Weiden
- Homogenität der Herde nicht optimal
- Herdenschutzhunde unbehirtet möglich durch Frühlingsintegration auf erster Koppel
- Mit Arbeitsaufwand bereits am Limit

### Alp Trosgi

- Umtriebsweide mit 160 Schafe
- Starke Tendenz zur Verbuschung
- Exposition nord, gutgrässig
- Anspruchsvolle Topografie
- Heikle Durchgangspassagen, ab und zu Steinschlag
- Integration von Hunden auf Alp nicht möglich
- Herdenschutzhunde grundsätzlich in diesem Gelände nicht empfohlen
- Nutzung von anderen Weideflächen in Zukunft abklären

## Alp Tschinglen

- 4 Umtriebsweiden mit total 900 Schafen
- 4 Geländekammern, teilweise mit Hochgebirgscharakter (Moränen, sensible Gebiete)
- Optimierte Weideführung mit viel Zaunaufwand
- Gelände für ständige Behirtung eher ungeeignet
- Arbeit mit Herdenschutzhunden in den 2 Herden möglich, in 2 Herden eher nicht zu empfehlen wegen Gelände und Tourismus
- Arbeitsaufwand beträchtlich, jedoch rentabel mit einem Hirten dank der Anzahl Tiere
- Integrationsmöglichkeiten der Hunde pro Herde genau abklären

## Alp Wychlen

- Standweide mit 300 Schafen
- Anzahl Schafe beträchtlich höher mit Umtriebsweide
- Weidegebiete im Schiessplatzbereich, Sperrzeiten für Menschen
- Eingeschränkte Bewirtschaftungsmöglichkeiten wegen Schiessbetrieb
- Wechsel auf Umtrieb empfohlen, Kompromiss mit Schiesszeiten abklären
- Zuerst Weideführung abklären, dann Möglichkeit von Herdenschutzhunden überlegen

## Schlussfolgerungen

Die 4 Alpen haben alle völlig unterschiedliche Voraussetzungen, um einer allfälligen Wolfspräsenz mit Herdenschutzmassnahmen entgegenzukommen. Die Diskussionen verliefen allgemein äusserst konstruktiv. Die Umstellung auf Umtriebsweiden seit dem Jahre 2000 haben die Voraussetzung geschaffen, um mindestens teilweise die Herden schützen zu können. Da jedoch die Topografie sehr schwierig ist, bleibt die Diskussion offen, wie die Bewirtschaftung bei Wolfspräsenz weiterbetrieben werden kann.

Alle Teilnehmenden sind froh, dass der Wolf noch nicht da ist, da es sonst schon genügend Arbeit gibt. ...Die Diskussionen dieser Exkursion sind die Voraussetzung mindestens im Kopf vorbereitet zu sein, falls der Wolf auftauchen sollte.

## Weiteres Vorgehen

Im Frühsommer 2011 ist eine Exkursion ins Bündnerland vorgesehen, um die Zusammenarbeit zwischen Graubünden und Glarus zum Thema Herdenschutz zu verstärken. Die Abteilung Landwirtschaft des Kanton Glarus übernimmt dabei die Koordination.

Lausanne, 19.8.2010

Daniel Mettler